

Vorlage Federführende Dienststelle: E 42 - Volkshochschule Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: E 42/0100/WP18 Status: öffentlich Datum: 10.10.2023 Verfasser/in: Dux, Dr. Holger A.
Verlegung des Stelenstandorts im Rahmen des Projektes "Wege gegen das Vergessen" von der Kinkebahn in das Umfeld der Kapelle am Totleger	
Ziele: Keine Klimarelevanz	
Beratungsfolge:	
Datum 17.10.2023	Gremium Bürgerforum
Zuständigkeit Anhörung/Empfehlung	

Beschlussvorschlag:

Das Bürgerforum empfiehlt den derzeitigen Standort der Stele „Wege gegen das Vergessen“ auf der Kinkebahn zu belassen. Der Bürgerantrag gilt hiermit als behandelt.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
x			

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Erläuterungen:

Anlass: Bürgerantrag auf Veränderung eines Stelenstandortes der „Wege gegen das Vergessen“ durch Dr. Stefan Kirschgens. Grund: „Der aktuelle Standort ist wegen des Umfelds - neben einem Trafo-Haus, einem Strommast und hinter einem Bretterzaun, der die Sicht auf die Tafel maßgeblich einschränkt – der Thematik unwürdig.“ Der Vorschlag lautet, den Stelenstandort ins Umfeld der Kapelle am Totleger zu verlegen (s. Bürgerantrag vom 18.04.2023).

Die Stele mit der Gedenktafel der Wege gegen das Vergessen befindet sich an der Kreuzung Kinkebahn-Raerener Straße.

Der Standort ist ausgewählt worden, weil er an ausgeschilderten Wander- und Radwegen liegt, die grenzüberschreitend verlaufen.

Zwischenzeitlich wurde die Situation durch die Stawag baulich verändert, so dass die Gedenktafel nicht mehr von einem Bretterzaun versperrt wird (s. Bilder).

Die Mitarbeiter*innen der „Wege gegen das Vergessen“ haben die Schmierereien auf dem Trafo-Häuschen der Stawag gemeldet, mit der Bitte um kurzfristige Säuberung.

Die Stele mitsamt der Gedenktafel ist nicht von Graffiti betroffen.

Der Inhalt der Gedenktafel lautet: *„Aachen war eine wichtige Fluchtstation für viele Verfolgte: „Eynatten. Nachts wollten in Oberforstbach acht Juden ohne Erlaubnis und ohne Pässe die Grenze überschreiten. Sie wurden von einem Zollposten angerufen. Auf der Flucht entkamen vier Juden über die Grenze. Die übrigen wurden gestellt, darunter eine Frau von über siebzig Jahren.“ Aus der Zeitung „Grenz-Echo“ (Eupen), 24. August 1939“*

Die Vertreter*innen der „Wege gegen das Vergessen“ halten den Standort der Stele nach wie vor für geeignet, insbesondere auch wegen der großen Zahl der Personen, die diesen Standort passieren.

Anlage/n:

Fotos

Beschluss B4

Bürgerantrag





1933
Wege gegen
das Vergessen
1945
Aachen

Aachen war eine wichtige Fluchtstation für viele Verfolgte. Einmitten, Nachts wollten in Oberforstbach acht Juden ohne Erlaubnis und ohne Pässe die Grenze überschreiten. Sie wurden von einem Zollposten angehalten. Auf der Flucht entkamen vier Juden über die Grenze. Die übrigen wurden gestellt, darunter eine Frau von über siebenzig Jahren.
Aus der Zeitung „Grenz-Echo“ (Eupen), 24. August 1939



1933
Wege gegen
das Vergessen
1945
Aachen

Aachen war eine wichtige Fluchtstation für viele Verfolgte: „Eynatten. Nachts wollten in Oberförstbach acht Juden ohne Erlaubnis und ohne Pässe die Grenze überschreiten. Sie wurden von einem Zollposten angerufen. Auf der Flucht entkamen vier Juden über die Grenze. Die übrigen wurden gestellt, darunter eine Frau von über siebzig Jahren.“
Aus der Zeitung „Grenz-Echo“ (Eupen), 24. August 1939

Eingang bei FB01

04. Aug. 2023

2. August 2023

Beschlussauszug

Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster / Walheim vom
21.06.2023

An

FB01 - Fr. Stärk - Meiser

Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW

Hier: Stelenstandort im Rahmen des Projektes „Wege gegen das Vergessen“

Vorlage: BA 4/0112/WP18

Herr Hoffner unterstützt den Bürgerantrag vom 18.04.2023 in allen Belangen. Den aktuellen Standort hält er sowohl für den denkbar ungeeignetsten wie auch einen sehr beliebigen. Namens der SPD-Fraktion unterbreitet er folgenden Ergänzungsvorschlag: „Sie bittet das Bürgerforum, einen geeigneten Standort, gegebenenfalls zusammen mit der Gemeinde Raeren, zu suchen.“

Namens der Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster/Walheim wäre ein möglicher neuer Standort in Nähe der Banneux-Kapelle weitaus geeigneter. Diese sollte das Bürgerforum in seine Überlegungen und der Entscheidung mit einfließen lassen.

Herr von Thenen möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass die Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster/Walheim bislang weder an Art und Weise noch an der Entscheidung über den Ort der Aufstellung in irgendeiner Form beteiligt worden ist.

Herrn von Thenen lässt sodann über den erweiterten Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschluss:

2. August 2023

Beschlussauszug

**Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster / Walheim vom
21.06.2023**

Die Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster/Walheim beschließt einstimmig wie folgt:

Die Bezirksvertretung Aachen-Kornelimünster/Walheim nimmt den eingereichten Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW zur Kenntnis und verweist diesen zur weiteren Veranlassung an die Geschäftsstelle des Bürgerforums.

Sie bittet das Bürgerforum, einen geeigneten Standort, gegebenenfalls zusammen mit der Gemeinde Raeren, zu suchen."

Stadt Aachen
Die Oberbürgermeisterin
Bezirksamt
Aachen-Kornelimünster/Walheim



Dr. phil. Stefan Kirschgens

Dr. Stefan Kirschgens ▲ Kirchberg 9 ▲ 52076 Aachen

An den
Bezirksbürgermeister Jakob von Thenen
und die Bezirksvertreter:innen der
Bezirksvertretung Kornelimünster-Walheim

Kirchberg 9
52076 Aachen
Tel. (02408) 984075
Fax (02408) 984076
info@kirschgens.de

Schulberg 20
52076 Aachen

Aachen, den 18. April 2023

Sehr geehrter Herr von Thenen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich beantrage die Stele des Erinnerungsprojekts „Wege gegen das Vergessen“ zum Thema Flucht, die am 16.4.2023 an der Kreuzung Kinkebahn-Raerenerstraße aufgestellt wurde, an die Mündung der Straße Totleger in die Raerenerstraße zu verlegen. Der aktuelle Standort ist wegen des Umfelds - neben einem Trafo-Haus, einem Strommast und hinter einem Bretterzaun, der die Sicht auf die Tafel maßgeblich einschränkt – der Thematik unwürdig. Die menschenverachtenden Vorgänge an der Grenze in der Zeit des Nationalsozialismus gebieten es, einen dem Thema angemessenen Aufstellungsort zu wählen.

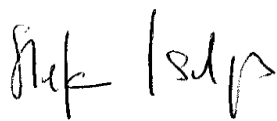
Der Standort am Totleger kann dem Auftrag der „Wege gegen das Vergessen“ wesentlich besser nachkommen. Die „Wege gegen das Vergessen“ sollen eine lebendige und gegenwartsbezogene Erinnerungsarbeit leisten. Sie wollen eine Brücke zwischen Geschichte und Gegenwart herstellen. Dazu ist eine hohe Begegnungsfrequenz mit einem breiten Altersspektrum wünschenswert. Am Standort Totleger in unmittelbarer Nähe zur Banneux-Kapelle sind zahlreiche Begegnungen durch Anwohner:innen, Besucher:innen der Kapelle und Spaziergänger:innen aus Lichtenbusch in den nahen Wald zu erwarten. Eine ÖPNV-nahe Aufstellung gewährleistet darüber hinaus auch die Erreichbarkeit für Schulen und Jugendgruppen aus Belgien und Deutschland.

Die Tafel erinnert an die Fluchtgeschehen aus Nazi-Deutschland nach Belgien in den Jahren 1933 bis 1940. Bezugnehmend auf eine Meldung aus der belgischen Tageszeitung Grenzecho vom 24.8.1939 schildert sie eine teils gescheiterte Flucht von acht Juden nach Belgien über die grüne Grenze bei Lichtenbusch. Eine ortsnahe Aufstellung im Umfeld der Kapelle am Totleger bietet die Möglichkeiten des Innehaltens und Reflektierens sowie eine ortsbezogene Einordnung des geschilderten Geschehens.

Die „Wege gegen das Vergessen“ hatten bis ins Jahr 2022 vorgesehen, den Standort am Totleger zu wählen. Schon im Jahr 2004 wurde der Standort ausgesucht und in den Veröffentlichungen der „Wege gegen das Vergessen“ als zukünftiger Standort angekündigt.

Ich halte eine regionalhistorische Präsentation der Tafel sowie eine Einbeziehung der Tafel in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Diskurs über Diskriminierung, Verfolgung und Rassismus für wichtig. Nur so kann die Erinnerungstafel dem Anliegen des Bürgerprojekts „Wege gegen das Vergessen“ gerecht werden. Ich biete deshalb gern eine historische und aktuelle Verortung der Thematik in Form einer Informations- und Diskussionsveranstaltung an. * Ebenso sind mit der Aufstellung der Tafel weitere zielgruppengemäße Veranstaltungsformen für Anwohnerinnen, Kinder, Jugendliche und an der Grenze Tätige wünschenswert und bspw. mit Schulen und Vereinen zu initiieren. Eine Kooperation mit der belgischen Gemeinde Raeren - wie bei der Enthüllung der Tafel – auch bei Veranstaltungen und Projekten zur Tafel rege ich an.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Kirschgens'.

Stefan Kirschgens

* Im Jahr 1997 habe ich mein Buch „Wege durch das Niemandsland - Dokumentation und Analyse der Hilfe für Flüchtlinge im deutsch-belgisch-niederländischen Grenzland in den Jahren 1933 bis 1945“ im Rheinlandverlag, Köln, veröffentlicht.